

Förderung von Pflanzenschutzverfahren in pfluglosen Anbausystemen

Verena Küpper, Laura Zens, Annika Stina Kullik-Schumacher, Sabine Schonauer, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Zusammenfassung

Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) fördert im Rahmen der Ackerbaustrategie 2035 und des Programms zur Innovationsförderung Forschungsvorhaben, die neue und alternative Pflanzenschutzverfahren mit konservierender und erosionsmindernder Bodenbearbeitung in Acker- und Gemüsebau sowie in Dauerkulturen entwickeln und erproben. Insgesamt 45 Projektskizzen sind fristgerecht bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) eingereicht worden.

Hintergrund

Der Schutz gesunder und leistungsfähiger Pflanzen vor konkurrenzstarken Ungräsern und -kräutern sowie Schaderregern ist wesentlich für die Sicherung von Erträgen und dem effizienten Einsatz von Betriebsmitteln. Im aktuellen Koalitionsvertrag haben sich die Regierungsparteien verständigt, den Umfang und das Risiko beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren und damit Anreize für die Präzisionslandwirtschaft und den integrierten Pflanzenschutz zu schaffen. Damit wird das Fundament einer zukunftsfähigen landwirtschaftlichen Erzeugung gebildet, um sichere Ernten, gesunde Pflanzen und tragfähige landwirtschaftliche Einkommen zu ermöglichen genauso wie natürliche Ressourcen zu schützen.

Auch die „Ackerbaustrategie 2035“ (ABS) des BMLEH formuliert Maßnahmenvorschläge, um unerwünschte Umweltwirkungen von Pflanzenschutzmitteln weiter zu reduzieren, neue alternative ackerbauliche Produktionsverfahren im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes voranzutreiben und den Bodenschutz zu stärken. Die Entwicklung, Erprobung und Anpassung konservierender und erosionsmindernder Anbausysteme mit reduziertem Herbizid-Einsatz oder vollständigem Verzicht auf Herbizid-Anwendungen stehen somit in direkter Verbindung mit den Zielen und Maßnahmen der ABS.

Das Programm der Innovationsförderung des BMLEH dient der Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit substantieller Wirtschaftsbeteiligung, um innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen für die landwirtschaftliche Praxis zugänglich zu machen. Innovationspotential wird im Kontext der Bekanntmachung insbesondere in der Entwicklung und Optimierung von Anbau- und Managementsystemen sowie technischer Lösungen gesehen, die auf alternative Unkrautregulierungsmaßnahmen oder verbesserte Aussaat- und Pflanztechniken abzielen.

Konservierende Bodenbearbeitung erfordert teils hohen Pflanzenschutzmitteleinsatz

Insbesondere konservierende Bodenbearbeitungssysteme, z. B. in Verbindung mit Mulch- und Direktsaat, sind im Vergleich zur wendenden Bodenbearbeitung besonders boden- und klimaschonend. Andererseits sind so etablierte Bestände tendenziell einem höheren Ungras- und Unkrautdruck ausgesetzt. Daraus resultiert ein Zielkonflikt zwischen Boden- und Klimaschutz und der Notwendigkeit eines effektiven Unkrautmanagements in

konservierenden Bodenbearbeitungssystemen bei einer allgemein angestrebten Reduzierung der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.

Lösungen durch Forschung und Entwicklung voranbringen

Mit der Bekanntmachung „Entwicklung und Erprobung alternativer und neuer Pflanzenschutzverfahren in Anbausystemen mit konservierender und erosionsmindernder Bodenbearbeitung sowie in Dauerkulturen unter veränderter Pflanzenschutzsituation“ vom 05.09.2024 beabsichtigt das BMLEH, Forschungsvorhaben zu fördern, die einen nachweisbaren Beitrag zur Entwicklung alternativer, zuverlässig wirksamer und möglichst nachhaltiger Pflanzenschutzverfahren für den Anbau unter konservierender und erosionsmindernder Bodenbearbeitung oder in Dauerkulturen leisten. Ebenso sollen Verfahren für konservierende und erosionsmindernde Bodenbearbeitung unter Berücksichtigung einer veränderten Pflanzenschutzsituation, d. h. mit weniger oder ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, erarbeitet und erprobt werden. Forschungsvorhaben, die helfen die Risiken durch die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren, leisten einen wichtigen Beitrag zu den Zielen des Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP).

27 Projektskizzen sind bis zum Fristende am 3. Februar 2025 beim Projektträger BLE im Modul A der Ackerbaustrategie mit einem Gesamtfördervolumen von rund 30 Millionen Euro eingegangen. Im Modul B der Innovationsförderung wurden 18 Projektskizzen mit einem Gesamtfördervolumen von rund 19 Millionen Euro eingereicht.

Die eingereichten Projektskizzen adressieren schwerpunktmäßig Mulch- und Direktsaatverfahren, den Anbau von Zwischenfrüchten und Untersaaten sowie die Verwendung von Drohnen und die Nutzung von Robotik zur Unkrautregulierung und Aussaat im Acker- und Feldgemüsebau oder in Dauerkulturen.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt. Nach fachlicher Bewertung der Skizzen durch ausgewiesene Gutachterinnen und Gutachter sowie durch die Fachreferate des BMLEH werden als förderwürdig eingestufte Skizzen zur Antragstellung aufgefordert.

Alle Beiträge des NAP-Jahresberichts 2025 sind abrufbar unter www.nap-pflanzenschutz.de

Redaktion: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Geschäftsstelle Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz

Kontakt: nap-pflanzenschutz@ble.de

Stand: März 2026